



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2015

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903045-16-3

Glaube und Aberglaube im Steinreich.



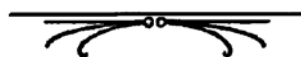
Von
Anton Maximilian Pachinger.

Mit einem Titelbild von F. v. BAYROS



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	5
I. TEIL.	
Der Diamant	13
Der Rubin	22
Der Smaragd	27
Der Saphir	34
Der Amethyst	39
Der Opal	45
Der Onyx, Sardonyx etc.	50
Der Karneol	57
Der Lasurstein	62
Der Jaspis	67
Der Malachit	71
Der Beryll	73
Der Nephrit, Stein der Weisen	76
Die Monatssteine	86
Die Perle, die Koralle und der Skarabäus	90
II. TEIL.	
Über Amulette	99
Erklärung der Abbildungen	114
Verzeichnis einiger Werke des Verfassers	116



Einleitung.

Motto: „Es ist möglich, dass mein Geist, ohne des Leibes Hilfe, durch inbrünstiges Wollen allein und ohne Schwer einen anderen steche oder verwunde.“

Paracelsus.

Wenn ein vorgeschichtliches Grab geöffnet wird und man findet darin Gegenstände, mit welchen man absolut nichts anzufangen weiß, werden diese in der Regel als „Schmuck“ bezeichnet.

Würde solch ein prähistorischer Mensch neu zum Leben erwachen, er wäre vermutlich sehr überrascht, dass wir Objekte, deren er zu seinem Unterhalt oder zu seinem persönlichen Schutz notwendig bedurfte, einfach als „Schmuck“ bezeichnen.

Die Messerschnitte, welche sich die nordafrikanischen Riffleute im Gesicht beibringen, die Malereien, welche die Indianer am Körper tragen, die Tätowierung bei den Völkern auf niederer Kulturstufe, das alles sind *Stammesabzeichen*, die zu einer Zeit große Bedeutung hatten, in der der Krieg aller gegen alle in Permanenz war.

Wir sprechen heute von der „schmucken Uniform“ des Militärs, die doch nichts anderes ist, als ein Standesabzeichen. Dass sie kleidsam ist, oder uns so erscheint, ist nebensächlich. In gewissem Sinne kann die Uniform, namentlich der Soldaten und der Staatsbeamten, auch als „Talisman“ angesprochen werden, denn sie erzeugt Achtung und bewahrt den Träger vor mutwilligen Beleidigungen.